

Nro. 22.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Dienstags am 29. November 1803.

I. N a c h r i c h t.

Seine Kurfürstl. Gnaden, der Herr Kurfürst Erzkanzler, haben sich gnädigst entschlossen, zur Erweiterung des schönen und nützlichen botanischen Studiums einen botanischen Lehrstuhl bei dem hiesigen Kurfürstl. Lyceo zu St. Paul zu errichten, und den Hrn. Doct. Hoppe, sowohl zum ordentlichen Lehrer der Botanik daselbst, als auch zum Vorsteher des neuen botanischen Gartens bei St. Emmeram, zu ernennen.

Die Einrichtung dieser neuen Lehranstalt ist folgende:

Der Unterricht geschieht unentgeltlich, zwanglos, für Studierende und Nichtstudierende aus allen Ständen; zerfällt aber in drei Abtheilungen.

Erstlich auf dem Lyceo zu St. Paul wird über das System nach Linné, mit Anwendung der neuern Verbesserungen, gelesen, und der Cours in einem Schuljahr beendet. Der Anfang ist durch Umstände für heuer bis zum neuen Jahr verspätet; in Zukunft

Y

wird

wird es aber mit dem Schuljahr gleichen Schritt gehen.

Zweitens: Vom 1. April an werden wöchentlich zwei Stunden über pharmaceutische Botanik, insbesondere für angehende Aerzte, Wundärzte, und der Pharmacie Beflissene, gegeben. Der Ort und die Stunden werden nach vorausgegangener Uebereinkunft mit dem Collegio medico öffentlich angezeigt werden.

Drittens: Da der Unterricht über die Giftpflanzen nunmehr fast allgemein in den Schulunterricht aufgenommen ist, einige Unterweisung über die ökonomische Benützung so mancher Pflanzen aber demselben mit großem Vortheil noch beigesellet werden könnte, so wird vom 1. Mai bis 1. Octob. in dem botanischen Garten alle Sonntage Nachmittags eine praktische Vorlesung über diese beiden wichtigen Zweige der angewandten Botanik gehalten werden, welche vorzüglich den jungen Geistlichen aus dem Seminario (welche ihr Beruf, den Unterricht der Jugend auf ihren künftigen Bestimmungsorten nach besten Kräften zu befördern, und die Zeit auf dem Lande zu einem nützlichen und angenehmen Studio zu verwenden, zur fleissigen Besuchung von selbst aufrufen wird), und den Schullehrern der untern Schulen gewidmet sind.

Un-

Unterzeichneter, welchem von Sr. Kurfürstl. Gnaden ex Commissione speciali die Einrichtung dieser Lehranstalt übertragen wurde, hat demnach die Ehre, ein verehrtes Publikum von den getroffenen Vorkehrungen zu benachrichtigen, und noch beizufügen, daß Hr. Prof. Duval, Mitglied der botanischen Gesellschaft allhier, sich angeboten hat, für diejenigen, welchen etwa die französische Sprache geläufiger als die teutsche und lateinische seyn sollte, unentgeltliche botanische Privatvorlesungen zu halten, jedoch müssen sich diejenigen, welche davon Gebrauch zu machen gesonnen sind, nach denen ihm frei bleibenden Stunden bequemen.

Regensburg, den 20. Nov. 1803.

Graf v. Sternberg, Vicepräsident
und der botanischen Gesellschaft
Mitglied.

II. R e c e n s i o n e n.

Nürnberg, bei Schneider und Weigel: Anhang
zu Doct. Joh. Jac. Kohlhaas Einleitung
in die Naturgeschichte überhaupt, und
in die Kräuterkunde besonders. Nebst
Kupfertafeln und einer Erklärung derselben. 1803.
189 S. in 8. und 11 Kupfertaf.

Das auf dem Titel genannte Werk gab der wür-

Unterzeichneter, welchem von Sr. Kurfürstl. Gnaden ex Commissione speciali die Einrichtung dieser Lehranstalt übertragen wurde, hat demnach die Ehre, ein verehrtes Publikum von den getroffenen Vorkehrungen zu benachrichtigen, und noch beizufügen, daß Hr. Prof. Duval, Mitglied der botanischen Gesellschaft allhier, sich angeboten hat, für diejenigen, welchen etwa die französische Sprache geläufiger als die teutsche und lateinische seyn sollte, unentgeltliche botanische Privatvorlesungen zu halten, jedoch müssen sich diejenigen, welche davon Gebrauch zu machen gesonnen sind, nach denen ihm frei bleibenden Stunden bequemen.

Regensburg, den 20. Nov. 1803.

Graf v. Sternberg, Vicepräsident
und der botanischen Gesellschaft
Mitglied.

II. R e c e n s i o n e n.

Nürnberg, bei Schneider und Weigel: Anhang
zu Doct. Joh. Jac. Kohlhaas Einleitung
in die Naturgeschichte überhaupt, und
in die Kräuterkunde besonders. Nebst
Kupfertafeln und einer Erklärung derselben. 1803.
189 S. in 8. und 11 Kupfertaf.

Das auf dem Titel genannte Werk gab der wür-

dige Präses der botanischen Gesellschaft bereits im Jahre 1793 zum stufenweisen Unterricht botanischer Zöglinge heraus, und stiftete dadurch viel Gutes, indem dieses Werk sich nicht nur durch einen eigenen Gang für andere vortheilhaft auszeichnete, sondern auch besonders durch die überall angebrachte Accentuation die botanische Aussprache sehr berichtigte. Der Umstand, daß keine Kupfer und keine Erklärung der Kunstwörter hinzugefügt worden, hinderte zwar den Lehrer nicht, es als Leitfaden zu gebrauchen, denn dieser konnte erstere durch natürliche Präparata, letztere durch mündliche Belehrungen ergänzen; aber der für sich lernende Schüler hatte diesen Vortheil nicht, und mußte deswegen über manches in Ungewißheit bleiben. Der Verf. sah dieses bald ein, und hat nun durch den vorliegenden Nachtrag allen Unbequemlichkeiten auf eine sehr gute Art abgeholfen. Dadurch ist dieses Werk zu einem vollkommenen botanischen Lehrbuche erhoben worden, und dieser Nachtrag ist nicht nur den Besitzern des erstern Werkes unentbehrlich, sondern auch für jeden Andern um desto interessanter, da den Grund zur reinen Botanik die Terminologie in sich begreift, und diese in diesem Nachtrage kurz und bündig vorgetragen, und durch gute Kupfertafeln erläutert ist. Rec. hätte

hätte gewünscht, daß die Verlagshandlung noch einen andern Titel: „botanische Terminologie für Anfänger“ hinzugefügt hätte, der sehr zweckmäfsig seyn würde. Die Einrichtung in diesem Nachtrage ist übrigens dem Hauptwerke conform, indem sie mit Kennzeichen der Ausdehnung über die Wurzeln anfängt, und mit der Frucht schließt. Dann folgen zuletzt noch Kennzeichen der sinnlichen Eindrücke, nämlich Farbe, Geruch u. s. w. Sehr interessant ist es, daß der Verf. fast überall eine bekannte teutsche Pflanze als Belege zu den Terminologien angeführt hat, und wir können deswegen diesen Nachtrag auch denen mit Grund empfehlen, die bereits schon andere Lehrbücher besitzen.

III. Correspondenznachrichten.

Schreiben des Herrn Dr. Lorenz v. Vest an die Herausgeber, d. d. Klagenfurt den 9. Nov. 1803.

Die botanische Excursion nach dem Kum, deren ich in meinem Schreiben an Sie gedachte, habe ich wirklich unternommen, und eile mit Vergnügen, Ihnen von derselben und den Beobachtungen, die ich zu machen Gelegenheit fand, Nachricht zu geben. Ich erkenne mit Dank die Ehre, welche Sie meinem Briefe erwiesen, indem Sie ihm einen Platz in Ihrer so interessanten Zeitung gewährten, und indem ich mich sowohl dadurch, als durch eine ausdrückliche Einladung

hätte gewünscht, daß die Verlagshandlung noch einen andern Titel: „botanische Terminologie für Anfänger“ hinzugefügt hätte, der sehr zweckmäfsig seyn würde. Die Einrichtung in diesem Nachtrage ist übrigens dem Hauptwerke conform, indem sie mit Kennzeichen der Ausdehnung über die Wurzeln anfängt, und mit der Frucht schließt. Dann folgen zuletzt noch Kennzeichen der sinnlichen Eindrücke, nämlich Farbe, Geruch u. s. w. Sehr interessant ist es, daß der Verf. fast überall eine bekannte teutsche Pflanze als Belege zu den Terminologien angeführt hat, und wir können deswegen diesen Nachtrag auch denen mit Grund empfehlen, die bereits schon andere Lehrbücher besitzen.

III. Correspondenznachrichten.

Schreiben des Herrn Dr. Lorenz v. Vest an die Herausgeber, d. d. Klagenfurt den 9. Nov. 1803.

Die botanische Excursion nach dem Kum, deren ich in meinem Schreiben an Sie gedachte, habe ich wirklich unternommen, und eile mit Vergnügen, Ihnen von derselben und den Beobachtungen, die ich zu machen Gelegenheit fand, Nachricht zu geben. Ich erkenne mit Dank die Ehre, welche Sie meinem Briefe erwiesen, indem Sie ihm einen Platz in Ihrer so interessanten Zeitung gewährten, und indem ich mich sowohl dadurch, als durch eine ausdrückliche Einladung

derung des Hrn. Dr. Hoppe aufgefodert halte, fortzufahren, beklage ich nur, dafs der Winter eben jetzt meinem Verlangen den Gegenstand entzieht, welchen ich, aufgemuntert durch Sie, inniger und emsiger ergriffen hätte.

Am Ende des Julius, freilich etwas zu spät, bestieg ich den Kum oder Mittagkogel. Diese Felsenmasse liegt südwestlich von Klagenfurt in der ersten Reihe der Alpenketten. Da sie dort in der Gegend von Villach durchbrochen ist, und, wie es scheint, bei der ersten Formation dieser Gebirge von der Villacher Alpe abgerissen wurde, so steht der Kum von drei Seiten ganz frei da; nur gegen Osten hängt er mit seinen Nachbarn zusammen. Er ist sehr steil, sieht gegen Norden in das von der Drau durchströmte Rosenthal, gegen Westen in das Geilthal, und gegen Süden in die enge Schlucht durch, welche der Weg von Villach nach Laybach führt. Ihm gerade gegenüber nach Süden stehen die erstgebohrnen höchsten dieser zusammengewachsenen Giganten der Vorwelt, der Steinert, der Terglu, der Mannhart, von welchem immerfort schneidende kalte Winde über die höchsten Joche des Mittagkogel's herwehen, welches auf der Ovir nicht der Fall ist, ob diese schon mit dem Kum gleiche Höhe

Höhe zu haben scheint; denn auf beiden fiel der Barometer auf 263 Linien herab. Auf dem Kum stand der Thermometer nach R. auf + 5. — Hier muß ich eines Druckfehlers erwähnen: Sie haben die Höhe der Ovir auf 290 Klafter angegeben, da es doch 920 Klafter heißen muß.

Vom Hammerwerk Rosenbach stieg ich im Flussbette des Wildbaches, der die Räder treibt, hinan. Sehr häufig wächst hier *Euphrasia tricuspidata*, und *Potentilla caulescens*, seltener *Saxifraga burseriana*. Ich habe die *Euphr. Salisburgensis* nie an ihrer heimischen Stätte gesehen, aber wohl sehr viele Exemplare der *E. tricuspid.* mit dem Charakter der *E. Salisburg.* Ich sah Individuen mit *foliis trifidis*, andere *foliis, setaceo-dentatis*, und sehr viele, an denen sich beide Arten Blätter fanden. Mir scheint, die *E. Salisburgensis* ist keine eigene Species, nicht einmahl eine Varietät der *E. tricuspidata*, sondern diese Art selber. Die Blätter der *Saxifraga burseriana* sind nicht eigentlich *triquetra*, sed *plana carinata*: immer sind sie weißlich grün, mit einem feinen Beschlag oder Anflug. Selten ist der *pedunculus biflorus*. Neben dieser kömmt vor: *Saxifraga autumnalis*, und *S. caesia*. Diese hat verhältnißmäfsig gegen die sehr kurzen zurückgebogenen Blätter sehr lange caules, und sehr

grofse

grofse Blumen, mit weiffen ungeflechten Blumenblättern. Hoch über den Viehweiden, nahe an dem Joche findet man *S. stellaris*, und neben dleser eine, wie ich glaube, neue Species *Saxifraga*, die aber schon verblüht war, und von der ich Ihnen einige Exemplare, freilich unvollkommen, beilege, sammt einigen Bemerkungen. *E radice tereti filiformi serpente oriuntur caules, sub terra serpentes filiformes et reliquiis foliorum emortuorum, et foliis emarcidis tecti, et terminandi cauliculis erectis foliosis subbiuncialibus. Folia oblonga-lanceolata acutiuscula mollia pubescentia papyracea sessilia opposita lineas 4 longa et lin. $\frac{1}{2}$ lata in termino cauliculi in rosulam conferta. Pedunculi axillares inferne e caule orti subtripartiti, biflori subnudi caule longiores. Si bipartitus est, ramus major in medio gerit folia dua. Calycis lacinae erectiusculae triangulares superae. Petala non vidi.* Wulfen erklärte die Pflanze gleichfalls für eine neue Species, und wird dieselbe künftiges Jahr, wo ich früher die Stelle, wo sie wächst, besuchen will, mahlen lassen und bekannt machen. Sie macht runde kleine Rasen, etwa einen halben Schuh im Durchmesser.

Neben ihr wächst, aber äufferst selten, ein *Tetradynamist*, über den wir hier nicht einig sind, und über dessen Bestimmung Wulfen selbst wankt. Nur
sechs

sechs oder acht Pflanzen fand ich. Vielleicht übersah ich die verblühten, weil ich dieselbe auf der Stelle für eine *Arabis* hielt, nach denen ich eben nicht sehr begierig war. Anfangs schien sie Wulfen die *Draba mollis Scopoli* zu seyn, mit der sie auch gewiß die allergenaueste Aehnlichkeit hat, wenn sie auch jene nicht seyn sollte, was mir aber höchst wahrscheinlich ist. Ich lege Ihnen hier von meinem einzigen fruchttragenden, nur vier Schotten besitzenden, Exemplare die beste reifste Schotte bei. Vielleicht gelingt es Ihnen, sich eine zahme Pflanze zu ziehen. Hierbei muß ich bemerken, daß sie auf einer Kalkalpe, auf der Nordseite, wuchs. Sie sehen, daß das Septum nicht *contrarium*, sondern *parallelum* ist; daher die Pflanze nach Willdenow's Bestimmung, wenn sie wirklich *Draba mollis* ist, keine *Subularia* seyn könnte. In der Folge änderte Wulfen seine Meinung, und hielt sie für *Draba ciliaris*, dem ich aber beyzustimmen durchaus keinen Grund sehe.

Belieben Sie mir einen Weg anzuzeigen, auf dem ich Ihnen so manchmal einzelne Pflanzen einschicken könnte, denn ich glaube nicht, daß ich Ihnen auf einmal ein ganzes Packet von Pflanzen, die Ihrer Untersuchung besonders würdig wären, einzuschicken im Stande seyn werde, nachdem Hr. Dr. Hoppe mehrere

rere

rere unserer Alpen mit mehr Sachkenntnifs, als ich besitze, schon durchforscht hat.

Auf der Voralpe des Kums wächst das *Hieracium austriacum* mit rothen Blüten, welche Pflanze, wie Wulfen bemerkt, Scopoli unter dem Namen *Tordylium siifolium* in seiner Flora Carniolica anführt, und welchen Irrthum Willdenow in seiner Ausgabe von Linnés *Spec. plant.* aufgenommen hat.

Von Rosenbach angefangen bis fast auf die Spitze findet sich ziemlich gemein Hänke's *Campanula pusilla*, welche ganz gewifs eine eigene Species, und keine Varietät der *C. rotundifolia* ist. Die Corolla ist patens, und ähnlich der Corolla von der *C. persicifolia*. Um Maria Elend findet sich häufig an den Felsen *Hieracium porrifolium* mit seinem standhaft bestäubten Kelche; um Rosenbach der *Senecio viscosus*, dessen äußere Kelchblätter fast so lang als das Anthodium, und sehr schmal sind. Weder diese noch die eigentlichen Kelchblätter haben die brandige schwarze Spitze.

Agrostis Calamagrostis (bekanntlich eine *Arundo*) hat bei uns durchaus *culmum simplicem*. Auch auf dem Kum fand ich, wie auf der Ovir, keinen andern *Papaver alpinum*, als den gelbblühenden.

Eine

Eine Art *Cerastium* kommt auf den hohen Jochen dieses Gebirges, so wie auf der Ovir vor, die ich nicht kenne, Wulfen aber für das *C. repens* hält. Aber ich konnte nie etwas Kriechendes daran wahrnehmen. Auch hierüber muß ein anderes Jahr mehr entscheiden. Was mir dieses Jahr immer zweifelhaft vorkam, werde ich mir wohl merken, um künftiges Jahr darüber entscheidende Beobachtungen anstellen zu können.

Die Samencapsel der *Pedicularis verticillata* hat kein eigentliches Septum, sondern an der innern Wand beiderseits eine schmale Leiste, die sich berühren. Springt die Capsel auf, so entfernen sich auch die Leisten; die Capsel wird einfächerig, und die Samen haben freien Weg, durch den Spalt der obern Suture sich auszuschütten.

Eine kleine *Salix* trifft man, obgleich selten, auf den Abhängen des Berges an, die ich für die *S. serpillifolia* hielt. Dem Habitus nach gleicht sie der *S. repens*, aber die folia sind ovalia obtusissima basi attenuata, integerrima nuda avenia. Die Samencapseln nackt.

Arenaria polygonoides ist auf dem Mittagskogel ziemlich häufig.

Vor einigen Tagen hatte ich Gelegenheit, die

Rei-

Reichenau, eine hohe Berggegend, berühmt wegen ihrer sehr seltenen, durch den wahrhaft edeln und großen Wulfen bekannt gemachten Pflanzen, zu besuchen. Freilich waren die Höhen schon beschneit. Doch hoffte ich einige Seltenheiten vielleicht in fruchttragendem Zustande anzutreffen, und bestieg darum den Kor, ob es gleich etwas schneite, umsonst. Nur das *Rhododendron ferrugineum* trieb Blütenknospen. Da fand ich auch, daß die kleinen, runden, rothfarbnen Schuppen, welche die Blätter im Sommer unterhalb überziehen, an den jungen Blättern grün sind. Sie scheinen mir einen eigenen Grad der Reife zu haben, wo sie dann braungelb werden. Drüsig schienen mir diese Körper nicht. Hr. Doct. Hoppe hatte die Güte, meinem Briefe einige sehr belehrende Anmerkungen folgen zu lassen. Ich danke Ihm dafür recht sehr, besonders für die Erläuterung meiner Anfrage über *Scopoli Hedypnois paludosa*. Die *Aira paludosa* betreffend, habe ich das Zeitungsblatt Nro. 12. noch nicht gelesen, da wir hier noch nicht mehr, als, wenn ich mich nicht irre, sieben Stücke haben.

Wenn ich die Reichenau wieder besuchen sollte, werde ich mich bestreben, die so seltene und schöne *Gentiana campanulata* in der Alpe zu Garten

ten

ten, zu bekommen. Seitdem sie Wulfen entdeckt, suchten sie der Herr Generalvicarius Hohenwart, einer der schätzbarsten, emsigsten, und was noch viel mehr ist, der humansten Naturforscher, dem ich so viel verdanke — und der leider verstorbene Hofcaplan Rainer — zweimahl, trafen sie aber nur einmal an. Vielleicht bin ich glücklicher.

Z u s a t z.

Ich verfehle nicht, den Wünschen des Hrn. Dr. v. Vest gemäß meine Meinungen beizufügen.

Euphrasia Salisburgensis ist auch mir eine zweifelhafte Pflanze. Ich habe schon oft gedacht, sie sei von *E. officinalis* nur als Abart verschieden, die aus dem magern Standorte entspringe.

Der neueste und vollständigste Monographist der Saxifragen, Hr. Lapeirouse, der sich so lange in den Pyreneen aufgehalten hat, giebt die Blätter der *S. burseriana* noch als *triquetra* an. Es verdient also wohl noch einmahl eine genaue Untersuchung. Von *Saxifraga caesia* fand Hr. Rath Hechenberger eine merkwürdige Varietät in Berchtolsgaden; sie ist vielleicht eine eigene Art; die Blume ist gelb.

Die hier gedachte neue *Saxifraga* ist mir noch nie unter die Hände gekommen; sie gränzt, dem Habitus

ten, zu bekommen. Seitdem sie Wulfen entdeckt, suchten sie der Herr Generalvicarius Hohenwart, einer der schätzbarsten, emsigsten, und was noch viel mehr ist, der humansten Naturforscher, dem ich so viel verdanke — und der leider verstorbene Hofcaplan Rainer — zweimahl, trafen sie aber nur einmal an. Vielleicht bin ich glücklicher.

Z u s a t z.

Ich verfehle nicht, den Wünschen des Hrn. Dr. v. Vest gemäß meine Meinungen beizufügen.

Euphrasia Salisburgensis ist auch mir eine zweifelhafte Pflanze. Ich habe schon oft gedacht, sie sei von *E. officinalis* nur als Abart verschieden, die aus dem magern Standorte entspringe.

Der neueste und vollständigste Monographist der Saxifragen, Hr. Lapeirouse, der sich so lange in den Pyreneen aufgehalten hat, giebt die Blätter der *S. burseriana* noch als *triquetra* an. Es verdient also wohl noch einmahl eine genaue Untersuchung. Von *Saxifraga caesia* fand Hr. Rath Hechenberger eine merkwürdige Varietät in Berchtolsgaden; sie ist vielleicht eine eigene Art; die Blume ist gelb.

Die hier gedachte neue *Saxifraga* ist mir noch nie unter die Hände gekommen; sie gränzt, dem Habitus

bitus nach, an *S. S. muscoides* und *moschata*. Die ganze Pflanze ist kurz behaart, wodurch die Blätter als gefranzt erscheinen; auch sind sie stark dreinerig. Sie verdient eine weitere Nachforschung.

Der erwähnte Tetradynamist ist der nämliche, den ich in meiner 4ten Centurie unter dem Nahmen *Arabis serpillifolia* mitgetheilt habe. Ich habe diese Bestimmung nach Willdenows *Spec. plantarum* entworfen; die dortige Beschreibung trifft, bis auf die gestielten Wurzelblätter, vollkommen zu; dennoch dürfte aber diese Bestimmung nicht richtig seyn, weil mir Hr. v. Wulfen versichert hat, daß Villars Abbildung ganz anders aussehe. Mir fehlten erwachsene Schoten oder Schötchen. Diese Pflanze wächst auf der Selenitza häufig. Ich denke, davon in der botan. Zeitung eine Abbildung zu geben, wozu sich auch die *Saxifraga Vestiana* sehr gut qualificiren würde.

Die *Salix serpillifolia* Scop. ist auf mehreren Alpen gemein, aber wahrscheinlich von *Salix retusa* Linn. nicht verschieden. Ich habe zwar viele Alpen bestiegen, allein in Unter- und Mitterkärnthen doch nur sehr wenige; auch gieng mein Plan mehr auf Einsammlung vieler Exemplare, als auf Entdeckungen oder Beobachtungen. Auf alle Fälle aber

wer-

werden Hrn. Dr. v. Vest's Untersuchungen für die Botanik interessant werden.

Dr. und Prof. Hoppe.

IV. B e f ö r d e r u n g e n .

Hr. Dr. Schneegafs, Verfasser einer Schrift über die Erzeugungstheorie, hat einen Ruf nach Petersburg mit einer jährlichen Besoldung von 2000 Rubel bekommen, um als Botaniker eine Reise ins asiatische Rußland mit einer dazu auserlesenen Gesellschaft zu machen. Vor Kurzem ist er auch zum Rußischen Collegien Assessor ernannt worden.

V. Vermischte Nachrichten *).

„Am 25. Aug. dieses Jahrs starb dem Frischmeister im Spaniershammer, Johann Georg Neumeister, zu Sallgrün, ein Söhnchen von dritthalb Jahren, weil es von der Wolfskirsche (Belladonna) gegessen hatte. Diese Pflanze wächst jetzt häufiger in diesen tief liegenden Gegenden, seitdem die dortigen Holzungen des Saalwaldes durch den Raupenfraß vor einigen Jahren sehr verdünnet worden sind, und diesen und mehreren andern Gewächsen einen größern Spielraum gegeben haben. Die Eltern des Kindes, so bald sie solches gewahr wurden, brachten zwar das Kind sogleich nach Lobenstein in die Hände des dasigen geschickten Hofchirurgus Maas, allein die Hülfe war zu spät, da Saalgrün eine starke Stunde von Lobenstein entfernt ist. Das Gift
hatte

*) Aus dem 44sten Stück der Nationalzeitung.

werden Hrn. Dr. v. Vest's Untersuchungen für die Botanik interessant werden.

Dr. und Prof. Hoppe.

IV. B e f ö r d e r u n g e n .

Hr. Dr. Schneegafs, Verfasser einer Schrift über die Erzeugungstheorie, hat einen Ruf nach Petersburg mit einer jährlichen Besoldung von 2000 Rubel bekommen, um als Botaniker eine Reise ins asiatische Rußland mit einer dazu auserlesenen Gesellschaft zu machen. Vor Kurzem ist er auch zum Rußischen Collegien Assessor ernannt worden.

V. Vermischte Nachrichten *).

„Am 25. Aug. dieses Jahrs starb dem Frischmeister im Spaniershammer, Johann Georg Neumeister, zu Sallgrün, ein Söhnchen von dritthalb Jahren, weil es von der Wolfskirsche (Belladonna) gegessen hatte. Diese Pflanze wächst jetzt häufiger in diesen tief liegenden Gegenden, seitdem die dortigen Holzungen des Saalwaldes durch den Raupenfraß vor einigen Jahren sehr verdünnet worden sind, und diesen und mehreren andern Gewächsen einen größern Spielraum gegeben haben. Die Eltern des Kindes, so bald sie solches gewahr wurden, brachten zwar das Kind sogleich nach Lobenstein in die Hände des dasigen geschickten Hofchirurgus Maas, allein die Hülfe war zu spät, da Saalgrün eine starke Stunde von Lobenstein entfernt ist. Das Gift
hatte

*) Aus dem 44sten Stück der Nationalzeitung.

werden Hrn. Dr. v. Vest's Untersuchungen für die Botanik interessant werden.

Dr. und Prof. Hoppe.

IV. B e f ö r d e r u n g e n .

Hr. Dr. Schneegafs, Verfasser einer Schrift über die Erzeugungstheorie, hat einen Ruf nach Petersburg mit einer jährlichen Besoldung von 2000 Rubel bekommen, um als Botaniker eine Reise ins asiatische Rußland mit einer dazu auserlesenen Gesellschaft zu machen. Vor Kurzem ist er auch zum Rußischen Collegien Assessor ernannt worden.

V. Vermischte Nachrichten *).

„Am 25. Aug. dieses Jahrs starb dem Frischmeister im Spaniershammer, Johann Georg Neumeister, zu Sallgrün, ein Söhnchen von dritthalb Jahren, weil es von der Wolfskirsche (Belladonna) gegessen hatte. Diese Pflanze wächst jetzt häufiger in diesen tief liegenden Gegenden, seitdem die dortigen Holzungen des Saalwaldes durch den Raupenfraß vor einigen Jahren sehr verdünnet worden sind, und diesen und mehreren andern Gewächsen einen größern Spielraum gegeben haben. Die Eltern des Kindes, so bald sie solches gewahr wurden, brachten zwar das Kind sogleich nach Lobenstein in die Hände des dasigen geschickten Hofchirurgus Maas, allein die Hülfe war zu spät, da Saalgrün eine starke Stunde von Lobenstein entfernt ist. Das Gift
hatte

*) Aus dem 44sten Stück der Nationalzeitung.

werden Hrn. Dr. v. Vest's Untersuchungen für die Botanik interessant werden.

Dr. und Prof. Hoppe.

IV. B e f ö r d e r u n g e n.

Hr. Dr. Schneegafs, Verfasser einer Schrift über die Erzeugungstheorie, hat einen Ruf nach Petersburg mit einer jährlichen Besoldung von 2000 Rubel bekommen, um als Botaniker eine Reise ins asiatische Rußland mit einer dazu auserlesenen Gesellschaft zu machen. Vor Kurzem ist er auch zum Rußischen Collegien Assessor ernannt worden.

V. Vermischte Nachrichten *).

„Am 25. Aug. dieses Jahrs starb dem Frischmeister im Spaniershammer, Johann Georg Neumeister, zu Sallgrün, ein Söhnchen von dritthalb Jahren, weil es von der Wolfskirsche (Belladonna) gegessen hatte. Diese Pflanze wächst jetzt häufiger in diesen tief liegenden Gegenden, seitdem die dortigen Holzungen des Saalwaldes durch den Raupenfraß vor einigen Jahren sehr verdünnet worden sind, und diesen und mehreren andern Gewächsen einen größern Spielraum gegeben haben. Die Eltern des Kindes, so bald sie solches gewahr wurden, brachten zwar das Kind sogleich nach Lobenstein in die Hände des dasigen geschickten Hofchirurgus Maas, allein die Hülfe war zu spät, da Saalgrün eine starke Stunde von Lobenstein entfernt ist. Das Gift
hatte

*) Aus dem 44sten Stück der Nationalzeitung.

hatte sich schon zu sehr im Körper ausgebreitet. Dieser Vorfall veranlafste den Herausgeber der gemeinnützigen Lobensteinischen Intelligenzblätter, in das 35ste Stück derselben eine Warnung dafür einzurücken, und zu zeigen, wie unumgänglich nothwendig, und wie wohlthätig es sei, daß die Kinder in den Schulen mit der Naturgeschichte bekannt gemacht werden, und sie insbesondere diejenigen Gewächse kennen zu lehren, vor denen sie sich zu hüten haben.“

* * *

Die bisherigen Unglücksfälle durch Pflanzengifte veranlassen nicht nur hie und da die löblichsten Anstalten, um der Jugend botanischen Unterricht zu ertheilen, sondern es erscheinen auch mehrere Werke, die theils durch Beschreibungen der Giftpflanzen, theils durch Abbildungen und natürliche Exemplare die genauere und allgemeinere Kenntnisse derselben bezwecken. So wird nächstens hier in Regensburg nicht nur der botanische Unterricht in dem Kurfürstl. Lyceo seinen Anfang nehmen, sondern es hat auch bereits Hr. Dr. Kohlhaas eine Schrift, unter dem Titel: Giftpflanzen auf Stein abgedruckt und illuminirt, selbst Beschreibungen, zum Gebrauche für Aerzte, Apotheker, Wundärzte, Seelsorger auf dem Lande, Privaterzieher und Schullehrer entworfen, worinnen die Giftpflanzen durch genaue Beschreibungen und kenntliche Abbildungen dargestellt werden. Das erste Heft dieser Schrift ist bereits seit einigen Monaten völlig abgedruckt; nur die Illuminirung der Kupfertafeln, welche zum Theil auch auswärts besorgt werden muß, hat die völlige Herausgabe bis jetzt verzögert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1803

Band/Volume: [2_AS](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Diverses 337-352](#)